



Kai Artinger

Die Geschichte des Pastells

Schmetterling im Garten der Kunst

Kai Artinger · Die Geschichte des Pastells

VDG
Copyright © VDG-Weimar

Kai Artinger

Die Geschichte des Pastells

Schmetterling im Garten der Kunst

© Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, Weimar 2015

Besuchen Sie uns im Internet unter
→ www.vdg-weimar.de

VDG Weimar startete 2000 den täglichen
Informationsdienst für Kunsthistoriker
→ www.portalkunstgeschichte.de

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme digitalisiert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Angaben zum Text und Abbildungen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft. Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen, für die Verlag und Autor keine Haftung übernehmen. Verlag und Herausgeber haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, dass wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Gestaltung & Satz: Monika Aichinger, Weimar
Cover: Monika Aichinger, Weimar
Druck: VDG-Weimar

Umschlaggestaltung unter Verwendung eines Bildes von Kai Artinger, 2014

ISBN 978-3-89739-820-7

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

INHALT

VORWORT	7
EINLEITUNG	13
Der heutige Rang des Pastells	13
Die kunstwissenschaftliche Literatur	17
Gliederung	23
KAPITEL 1: PASTELL UND KREIDE – MIT WAS WURDE GEMALT?	27
Begriff und Material	27
Quellen	40
KAPITEL 2: AM ANFANG WAR DIE ZEICHNUNG	47
An wen denken wir zuerst?	47
Anfänge in der Renaissance?	50
Der erste Pastellmaler	59
Warum wird ein Ölmaler ein Pastellmaler?	63
KAPITEL 3: ERSTE BLÜTE DES PASTELLS I	70
Das 18. Jahrhundert und die verwirrende „Stil“-Vielfalt	70
Barock und Rokoko	72
Rosalba Carriera: „Königin der Malerei“ – Eine Vorkämpferin?	
Neubewertung in der Kunstgeschichtsschreibung	76
Herkunft und Ausbildung – Tabakdosen- und Miniaturmalerin	78
Frauenporträts in Pastell: Make-up und ideale Schönheit	81
Pastellmalerei – Pinselarbeit – Herkunft der Pastellfarben	88
Paris	90
Das „Kabinett der Rosalba“ in Dresden und das „Schokoladenmädchen“	92
KAPITEL 4: ERSTE BLÜTE DES PASTELLS II	96
Maurice-Quentin de La Tour: „Der Fürst der Pastellmaler“	96
De La Tour und die Deutschen	102
Jean Baptiste Perronneau: Der Maler im Schatten	104
Jean-Étienne Liotard: „Ein Holbein in Pastell“	106
Ausnahmewerke	109
Selbstbildnisse: Selbstbewusste Künstler und Künstlerinnen	117
Künstlerinnen	119
Unverträglichkeit des Pastells mit dem Klassizismus und der Revolution?	123
Das Fixativ, eine Errungenschaft des 18. Jahrhunderts	124
KAPITEL 5: ZWEITE BLÜTE DES PASTELLS	130
„Wiedergeburt“ des Pastells?	130

Material und Industrielle Revolution	133
Eugène Delacroix	135
Entdeckung des Tieres für das Pastell	137
Adolph Menzel	138
Jean-François Millet	139
Die Landschaft wird für das Pastell entdeckt	141
Das Pastell und die moderne Kunst	143
Impressionismus	146
Die Ausnahmeerscheinung Degas	151
Motive	156
Das Pastell im deutschen Impressionismus: Liebermann und Ury	160
Symbolismus – „Die Maler der Seele“	163
Lucien Lévy-Dhurmer: Der Maler extravaganter Farbtöne	168
Emile-René Ménard: Der Maler verträumter Landschaften	169
Jeanne Jacquemin (1863–1938): Die „Malerin mit den grünen Augen“	170
Fernand Khnopff: Der „Maler geschlossener Augen“	171
Odilon Redon: Imagination statt Impression	174
Paul Gauguin und die „Propheten“	176
Édouard Vuillard: Der Maler intimer Interieurs	178
Unbekannte Pastelle: Die Landschaftspastelle von Albert Welti	178
KAPITEL 6: ZWISCHEN TRADITION UND FORTSCHRITT	180
Das Pastell im 20. und 21. Jahrhundert: Traditionsbruch und wiederentdeckte Technik	180
Die Pastellbewegung in anderen Teilen der Welt	185
Der Pastellist Pablo Picasso	188
Pastellisten im Nachkriegsfrankreich	191
Sam Szafran: „Ein neuer Frühling des Pastells“ ⁴³⁵	194
Pastellisten im Nachkriegsdeutschland und -österreich	196
David Tremlett: Das Pastell im „Fresko“ und als „Skulptur“	197
Polnische Pastellmalerei vor dem Eisernen Vorhang: Maria Malczewska-Bernhardt	199
Das Pastell im Comic: Lorenzo Mattotti	203
Pastell und polnisches Künstlerplakat: Stasys Eidrigėvičius	205
Internationale Situation des Pastells heute und Ausblick auf die Zukunft	207
KAPITEL 7: KURZE GESCHICHTE DER PFLASTERMALEREI	215
Kunst „von unten“ – Von italienischen Madonnari und englischen „Krakelfritzen“	215
Pflastermalerei in der Tradition des Trompe l'oeil	218
LITERATUR	223
ABBILDUNGSNACHWEIS, COPYRIGHT	227
ÜBER DEN AUTOR	228

VORWORT

„Vergiss nicht, dass Du aus Staub bist, Pastellist,
und wieder zu Staub wirst.“

Denis Diderot

New York, 2. Mai 2012. Im traditionsreichen Auktionshaus Sotheby's findet eine denkwürdige Abendauktion statt. Versteigert wird die Pastellfassung des Gemäldes „Der Schrei“ (1895) von Edvard Munch. Sie ist eine von vier Versionen des weltberühmten Gemäldes und war die einzige, die bis dahin noch in Privatbesitz war. Diese Fassung des „Schreis“ gilt als „die farbstärkste und eindrucklichste“, sie ist auch die einzige, für die Munch selbst den Rahmen entwarf.¹ Bereits im Vorfeld hatte die Presse eine Sensation gewittert – den Auktionsweltrekord.² Und das für ein Pastellbild, müssten wir ergänzen, auch wenn dieser „Schrei“ auf Holz „gemalt“ ist und das Pastell damit einem Gemälde näher steht als einer Grafik. Manche Kunstmarktexperten hatten gemutmaßt, die „Ikone“ könne mehr als 80 Millionen Dollar erbringen. Vielleicht mehr, als für jedes andere Kunstwerk je zuvor bezahlt worden war. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte den Rekordpreis Pablo Picassos Gemälde „Nackte, grüne Blätter und Büste“ im Jahr 2010 mit 106,5 Millionen Dollar erzielt.

Es kam zu einem telefonischen Bieterduell, bei dem der Preis am Ende auf 119,9 Millionen Dollar (91,3 Millionen Euro) getrieben wurde. Die höchste Summe, die bis 2013 ein Käufer für ein Bild bezahlt hat.³ Und damit auch der höchste Preis, der jemals für ein Bild in der Technik der Pastellmalerei bezahlt wurde. Niemals in der Geschichte zuvor hatte ein Pastell einen solchen Wert zugemessen bekommen! Einmal ganz davon zu schweigen, dass man in der an spektakulären Fällen nicht gerade armen Geschichte des internationalen Kunsthandels lange nach einem vergleichbaren Beispiel suchen müsste, bei dem auf einer Auktion ein Pastell wie ein herausragendes Ölgemälde versteigert wurde. Das gilt auch, wenn wir einbezie-

hen, dass es sich bei dem „Schrei“ um eines der wichtigsten Bilder der modernen Kunst handelt. Und um einen der bedeutendsten „Munchs“, vielleicht den „bedeutendsten“, da dieses Bild wie kein anderes die Entfremdung des modernen Menschen symbolisiert. Dazu passen das Foto im Wall Street Journal, das den neuen Besitzer des Pastells in theatralischer schreiender Pose neben seinem neuen Sammlungsstück zeigt – es ist ein Milliardär aus New York (Abb. 1 u. 2).

Viele kennen Edvard Munch als Bahnbrecher der expressionistischen Malerei. Aber wer kennt ihn als wichtigen Vertreter der Pastellmalerei im 20. Jahrhundert?

Die Berichterstattung über die Versteigerung von Munchs „Schrei“ in New York ist noch aus einem anderen Grunde interessant. Sie enthält zwei Informationen, die geradezu typisch für das Medium Pastell sind. Erstens wird davon gesprochen, die Version des „Schreis“ sei die farbtintensivste, d. h. sie überbiete die Fassungen in Öl an Strahlkraft; zweitens habe der Künstler für dieses Bild einen eigenen Bilderrahmen entworfen, der sich bis heute erhalten hat. Wenn man um die Empfindlichkeit von Pastellbildern weiß, kennt man die Bedeutung des Rahmens, denn nur er garantiert einen ausreichenden Schutz der Maloberfläche. Aus diesem Grunde spielte

- 1 *Unbekannter zahlt Rekordpreis für Munchs „Schrei“*, Quelle: dapd/ap, auf: <http://www.morgenpost.de/Kultur/article106253473/Unbekannter-zahlt-Rekordpreis-fuer-Munchs-Schrei.html>.
- 2 Stefan Koldehoff, Chaos und Zerrissenheit. Jetzt wird auch Munchs „Schrei“ versteigert. Wird es einen Auktionsweltrekord geben?, in: Die Zeit, 1. März 2012, No. 10, S. 53.
- 3 Das Pastell war bis dahin mit der Summe von 119 922 500 Dollar das teuerste Kunstwerk, das jemals versteigert wurde. Sein Besitzer war der norwegische Unternehmer Petter Olsen; art, 06/2012, S. 138. Im November 2013 wurde dieser Rekordpreis eingestellt.